

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

4.3.1891 (No. 62)

# Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 4. März.

№ 62.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 25. Februar 1891 gnädigst geruht, nachgenannte Amtmänner in gleicher Eigenschaft zu versetzen, und zwar: den Amtmann Otto von Senger in Pforzheim zum Bezirksamt Waldshut, den Amtmann Dr. Adolf Wasmannsdorff in Waldshut zum Bezirksamt Bruch, den Amtmann Dr. Gustav Altfelig in Bruch zum Bezirksamt Pforzheim.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. März.

Die italienische Kammer ist gestern in ihre Arbeiten eingetreten, nachdem sie der neuen Regierung Zeit gelassen hatte, ihre Vorlagen für das Parlament vorzubereiten. Der Minister des königlichen Schatzes, Luzzatti, brachte in der gestrigen Sitzung seine Abänderungsvorschläge zum Budget für 1891/92 ein. Aus seinen Mittheilungen über die finanzielle Lage geht hervor, daß es der Regierung gelungen ist, an dem Ausgabebudget 36 Millionen zu ersparen, ohne die öffentliche Verwaltung, die Schlagfertigkeit der Armee und die Tüchtigkeit der Marine zu schwächen. Ferner wurde die Erhöhung der Einnahmen um mehr als 10 Millionen und eine Ermäßigung der Kosten für die Ausführung der Eisenbahnbauten im Betrage von 19 Millionen erzielt, so daß unter Hinzurechnung der bereits eingeführten Sparnisse von 9 Millionen eine Besserung der finanziellen Lage um insgesamt 74 Millionen erreicht wäre. Damit würde das Gleichgewicht im Budget gesichert sein. Die neue Regierung hat somit das Möglichste gethan, um der Forderung der Kammer nach Ersparungen im Staatshaushalte zu entsprechen. Bei der Debatte rief der Irredentist Zimbriani einen Lärm hervor, indem er es tadelte, daß man keine Abstriche an der Civilliste des Königs gemacht habe. Der Ministerpräsident Rudini erwiderte, an höchster Stelle brauche man weder die Rathschläge Zimbriani's, noch jene der Regierung, um die Bedürfnisse des Landes zu verstehen. Italien sehe es und wisse es, wie der König seine hohe Aufgabe erfüllt. Lang anhaltender, lebhafter Beifall begleitete diese Erklärung des Marquis di Rudini. Sodann wies auch der Kammerpräsident Biancheri die Aeußerungen Zimbriani's zurück; er sagte, wenn Zimbriani eine Kürzung der Civilliste fordere, so sei darauf hinzuweisen, welche Verminderung die letztere durch die unverfugbare Mildeithätigkeit des Königs erfahre. Dieser Hinweis auf die so oft dankbar empfundene, unermüdete Wohlthätigkeit des Königs gab das Zeichen zu einer lebhaften Loyalitätskundgebung der Kammer; anhaltende Hochrufe auf den König wurden ausgebracht. Unter den gestern eingebrachten Interpellationen befindet sich auch eine, welche auch die auswärtigen Beziehungen Italiens, insbesondere zu den verbündeten Mächten, betrifft. Rudini wird also bald Gelegenheit haben, seine schon in der ministeriellen Erklärung vom 14. Februar betonten Grundsätze in Bezug auf die Stellung Italiens im Dreibunde näher zu entwickeln. Die Opposition ist der Ansicht, daß die sofortige Eröffnung der Feindseligkeiten gegen das neue Kabinett im Lande einen schlechten Eindruck machen würde, und hat sich deshalb entschlossen, zunächst einen Angriff, wenn sich zu demselben nicht eine unvorhergesehene Veranlassung gibt, zu vermeiden. Dem entsprechend hat sich auch die Präsidentenwahl in der Kammer nicht, wie man ursprünglich ankündigte, zu einer Kraftprobe zwischen Regierung und Opposition gestaltet; vielmehr wurde auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten Rudini hin die von dem Kammerpräsidenten Biancheri eingereichte Demission einstimmig abgelehnt.

Gestern sind die neugewählten spanischen Cortes mit einer Botschaft der Königin-Regentin eröffnet worden. Die Botschaft kündigt den Erlaß einer Amnestie für politische Vergehen an. Ueber die auswärtigen Beziehungen Spaniens befragt die Botschaft, dieselben seien zu allen Staaten die besten. Im einzelnen wird darüber gesagt, die neue Regierung Brasiliens sei von Spanien anerkannt und die Unterhandlungen mit Frankreich würden in freundschaftlichem Sinne fortgesetzt; auch die Beziehungen zum heiligen Stuhle seien die besten, wie dies den Gefühlen der Katholiken entspreche. Die Forderungen an den Kaiser von Marokko hätten guten Erfolg gehabt. Schließlich kündigt die Botschaft die Kündigung der Handelsverträge, eine Reform des Strafgesetzbuches, die Einführung des obligatorischen Militärunterrichts, Herabminderung der Ausgaben und die Konsolidirung der schwebenden Schuld, angeht, die Höhe derselben, an. Die schwierigsten Auf-

gaben der Regierung liegen zunächst auf finanzpolitischem Gebiete. Zu ihrer Durchführung steht der Regierung allerdings in beiden Häusern der Cortes eine starke Mehrheit zur Verfügung, innerhalb deren jedoch die Ansichten über einzelne Punkte des Regierungsprogramms nicht ganz übereinstimmen.

Wie aus Christiania gemeldet wird, hat Seine Majestät der König Oskar den Führer der Radikalen, Rektor Steen, mit der Bildung des neuen norwegischen Kabinetts beauftragt. Die Ursachen, welche das Ministerium Stang zum Rücktritt veranlaßten, sind bekannt; das Storching hatte in der Sitzung vom 23. Februar gegenüber der Regierungsvorlage, die Ordnung der diplomatischen Angelegenheiten betreffend, eine von der Regierung bekämpfte Tagesordnung angenommen. Noch an demselben Tage, nachdem ihm das Entlassungsgesuch des Ministeriums Stang überreicht worden war, berief der König den Bankdirektor Berner zu sich, um ihm die Bildung eines neuen Kabinetts anzutragen. Karl Berner war der Urheber der Tagesordnung, über welche das Ministerium Stang fiel; er lehnte den Antrag zur Neubildung des Kabinetts jedoch mit Berufung darauf ab, daß er schon während der Verhandlung im Storching erklärt habe, die Regierung habe gar nicht das Recht, wegen dieser Angelegenheit zurückzutreten. Diese Erklärung Berners im Storching war allerdings sehr anfechtbar, da es einer Regierung überlassen bleiben muß, selbst zu beurtheilen, welche Ereignisse sie mit ihrem ferneren Verbleiben im Amte für vereinbar oder nicht vereinbar hält; aber nach der ablehnenden Antwort Berners erschien es als das Natürlichste, daß der Monarch sich an den Führer der Radikalen, den Rektor Steen, mit dem Auftrage zur Neubildung des Kabinetts wandte. Steen scheint den Auftrag angenommen zu haben. Eine endgültige Lösung der ministeriellen Krisis ist aber dadurch erschwert, daß im norwegischen Storching, wie wir schon am Samstag hervorhoben, drei Parteien existiren, von denen keine die absolute Mehrheit besitzt.

Auch in der rumänischen Ministerkrisis ist eine Wendung zu verzeichnen; nach einer Depesche aus Bukarest ist der Präsident des Senats, Floresco, auf Anrathen des bisherigen Ministerpräsidenten Mano mit dem Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts betraut worden. Die Veranlassung zum Entlassungsgesuche des Ministeriums Mano gab, wie erinnert, der Umstand, daß der Senat in der Sitzung vom 26. Februar beschloß, die weitere Beratung des Gesetzesentwurfs über den öffentlichen Unterricht auszusagen. Da die gegenwärtige Krisis also ihren Ausgang von einer regierungsfeindlichen Abstimmung im Senat nahm, so lag der Gedanke nahe, den Präsidenten dieser Körperschaft zur Regierung zu berufen. Wären die Parteiverhältnisse in der rumänischen Deputirtenkammer dieselben wie im Senate, so würde die Bildung eines Ministeriums Floresco auch keinen Schwierigkeiten begegnen; aber die Altkonservativen besitzen nur im Senat eine Mehrheit, während die Mehrheit in der Deputirtenkammer aus Konservativen und Junimisten besteht. Anfänglich war in Bukarest die Meinung vorwiegend, daß der König die Junimisten zur Regierung berufen werde, deren Reformprogramm eine so starke Anziehungskraft auf einen Theil der Liberalen ausüben würde, daß dadurch der Abfall einiger bislang mit den Junimisten verbündeter, nach dem Rücktritte Mano's jedoch in's altkonservative Lager zurückkehrenden Konservativen aufgewogen werden könnte. Der bisherige Ministerpräsident hat es jedoch korrekter gefunden, aus dem oben berührten Grunde den Senatpräsidenten als seinen Nachfolger vorzuschlagen, und der König hat sich dieser Auffassung angeschlossen. Eine bestimmte Antwort auf den Auftrag zur Neubildung der Regierung scheint Floresco noch nicht erteilt zu haben; es heißt in einer Meldung aus Bukarest, Floresco unterhandle mit seinen Gesinnungsgenossen. Zu gesicherten parlamentarischen Verhältnissen dürfte man in Rumänien kaum gelangen, bevor der Gegensatz zwischen Senat und Kammer durch eine Parlamentsauflösung beseitigt ist; der gegenwärtige Zeitpunkt erscheint für eine solche Maßregel aber um so weniger geeignet, als im nächsten Monat die Erinnerungsfeier der Erhebung Rumäniens zum Königthum bevorsteht und man in diese patriotische Feier nicht die Mißlänge eines leidenschaftlichen Wahlkampfes hineintragen möchte.

Die Aufständischen in Chile hatten sich das erste Mal nicht lange im Besitz der Stadt Zouique behauptet; sie nahmen Zouique nach einem freigelegten Kampfe mit den Regierungstruppen am 16. Februar ein, verloren es aber schon am Tage darauf infolge eines geglückten Ueberumpelungsversuchs von Seiten der Regierungstruppen. Seitdem ist es ihnen jedoch gelungen, sich zum zweiten

Mal in den Besitz des Platzes zu setzen, und sie sind nun darauf bedacht gewesen, ihre dortige Stellung besser zu sichern; über Buenos Ayres nach Paris gelangte Meldungen besagen, daß die Aufständischen sich in vortrefflichen Stellungen bei Zouique befestigt haben. Die Aufständischen, welche über die Kriegsflotte verfügen und auch auf dem Lande an Anhängern gewonnen zu haben scheinen, haben die ganze Wucht ihrer Angriffe jetzt auf den nördlichsten Theil des langgestreckten Küstenlandes, die erst im vorigen Jahrzehnt nach dem Kriege mit Peru abgetretene Provinz Tarapaca, verlegt, wohl weil diese Gebiete durch eine große Wüste von dem Hauptgebiete Chile's abgetrennt ist und die Regierung des Präsidenten Balmaceda dorthin schwer zu Lande Hilfstruppen senden kann. Zouique scheint nun, nach den über Buenos Ayres eingetroffenen Nachrichten zu schließen, wieder zum Mittelpunkt erbitterter Kämpfe ausersuchen zu sein. Die unglückliche Stadt scheint durch das Bombardement von Seiten der Insurgentenflotte und durch die in der Nacht vom 16. zum 17. Februar verübten Brandstiftungen und Plünderungen auf das Schwerste gelitten zu haben. Zouique war übrigens von jeher ein Stiefkind des Schicksals. Feuer und Erdbeben haben in den letzten zwanzig Jahren die Stadt nicht weniger als fünfmal in Schutt und Asche gelegt; trotzdem erhob sie sich immer wieder um so blühender aus der Zerstörung, und während Zouique bis gegen 1850 ein kleines Fischerdorf war, hatte sie vor dem Ausbruche der letzten chilenischen Wirren eine Bevölkerung von etwa 20 000 Einwohner. Sie verdankt ihr Aufblühen vornehmlich der Salpeterindustrie; für die Bedeutung Zouique's als Handels- und Exportplatz spricht schon der Umstand, daß vier Banken dort domiziliren. Im Hafen liefen 1888: 964 Schiffe mit 893 882 Tonnen ein; über die Zahl der deutschen Schiffe wird leider nichts angegeben. Uebrigens hat sich die deutsche Unternehmung seit einiger Zeit von dort stark zurückgezogen. Die sehr bedeutende Bremer Salpeterfirma Gildemeister, deren Chef Hermann Schmidt bis vor kurzem das Amt des deutschen Konsuls in Zouique bekleidete, hat den größten Theil ihres Salpetererigths, ebenso wie andere deutsche Firmen thaten, an den sogenannten Salpeterkönig, Colonel Nooth, übertragen, in Folge dessen die meistprivilegirte Stellung des deutschen Handels große Einbuße erlitten hat. Die einzige deutsche Salpeterfirma von Bedeutung, die noch in Zouique domizilirt, ist das Haus Martin y Fölsch. Der englische Handel domirt jetzt durchaus. Der englischen Flotte ist bekanntlich auch der Schutz der Deutschen in Chile anvertraut, da sich zur Zeit kein deutsches Kriegsschiff an der chilenischen Küste befindet.

Nachrichten aus Chile zufolge ist die dortige Regierung entschlossen, die Zufuhr von Waffen, Munition und sonstigen Kriegsbekanntnissen an die Aufständischen unter allen Umständen zu verhindern. Deutsche Rheder und sonstige Interessenten werden daher im „Reichsanzeiger“ dringend gewarnt, derartige Sendungen nach Chile zu verschiffen, so lange die Verhältnisse daselbst so unsicher sind.

Der „Reichsanzeiger“ enthält ferner folgende Mahnung: „Nach Inhalt einer in viele Zeitungen übergegangenen Notiz soll im November v. J. zu St. Paul, Minnesota, in den Vereinigten Staaten von Amerika die 80jährige deutsche Frau Anna Klotz mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens und ohne bekannte Erben verstorben sein.“

Die an zukünftiger Stelle eingezogenen Erfindungen haben diese Nachricht zwar insoweit bestätigt, als allerdings eine Frau Klotz in St. Paul verstorben ist und einiges Vermögen hinterlassen hat; dagegen trifft die Behauptung, daß die Erben derselben nicht bekannt seien, nicht zu. Der Gatte und ein Sohn der Verstorbenen sind vielmehr in St. Paul wohnhaft und haben bereits die erforderlichen Schritte gethan, um den Nachlaß für sich in Anspruch zu nehmen. Die große Zahl derer, welche in letzter Zeit deutsche und amerikanische Behörden mit bezüglichen Anfragen überhäuft haben, mögen daher von Schritten behufs Geltendmachung ihrer vermeintlichen Ansprüche Abstand nehmen, da dieselben nach Lage der Sache völlig aussichtslos sind.“

## Deutschland.

\* Berlin, 2. März. Am heutigen Vormittag unternahm Seine Majestät der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und dort eine längere Promenade und beehrte darauf das Atelier des Bildhauers Professors Ernst Hertel mit einem Besuch. Auf dem Rückweg zur Stadt begab Allerhöchstdieselbe sich dann nach dem Palais des Reichskanzlers, um mit demselben zu konferiren. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, arbeitete Seine Majestät längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinetts und nahm einige Vorträge entgegen. Am Nachmittag entsprach Seine Majestät einer Einladung des Offiziercorps des 1. Garde-Feldartillerieregiments zur Tafel. Während des Dinners brachte der Regimentskommandeur v. Neu

bronn einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Allerhöchst- derselbe beantwortete den Trinkspruch mit einer Ansprache, in welcher er die Entwicklung der Artillerie und die Erfolge derselben im letzten Kriege hervorhob. Die Artillerie sei jetzt das Rückgrat und das Mark der Schlachten zu nennen. Der Kaiser brachte auf das Wohl des Regiments einen Trinkspruch aus. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm von Baden nahm an der Feier theil, desgleichen der kommandirende General des IX. Armeecorps, Graf Waldersee.

Bei den Kaiserl. Majestäten wird übermorgen, am Mittwoch den 4. März, im Weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses eine größere musikalische Abendunterhaltung stattfinden, zu welcher die Einladungen bereits ergangen sind. Unter den geladenen Gästen befinden sich außer den Allerhöchsten und den Höchsten Herrschaften und deren Hofstaat die Mitglieder souveräner Häuser, die Chefs fürstlicher und ehemals reichstädtischer gräflicher Häuser und deren Gemahlinnen, die Botschafter und die am hiesigen Hofe akkreditirten Minister und Ministerresidenten und deren Gemahlinnen, die Präsidien des Reichstags und der beiden Häuser des Landtags, die Obersten Hof-, die Oberhof-, die Vice-Oberhof- und die Hofchargen, die Generaladjutanten, die Generale à la suite und die Flügeladjutanten Seiner Majestät und viele andere Personen vom Civil und Militär.

Dem Vernehmen nach werden Seine Durchlaucht der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe und dessen Gemahlin, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Victoria, übermorgen von ihrer Reise wieder hier eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen.

Zum Kommissar für die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika ist, wie das „Deutsche Kolonialblatt“ meldet, an Stelle des Wirklichen Legationsraths Dr. Rettich der Wirkliche Legationsrath Frhr. v. Nordenskyt, zum Kommissar für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft an Stelle des Herrn v. Nordenskyt Dr. Rettich bestellt worden. Mit der kommissarischen Verwaltung des Kaiserlichen Kommissariats für Togo ist der Kaiserliche Kanzler Graf Pfeil beauftragt worden. Herrn v. Buttka mer, welcher bisher die Verwaltung des Kommissariats leitete, ist ein sechsmonatlicher Urlaub ertheilt worden.

Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge wird in allernächster Zeit eine Kundgebung erfolgen, welche die über die Stellung der Regierung zur Arbeiterfrage erregten Irrthümer in bündigster Weise beseitigen und klarstellen soll, daß die Ziele der jetzigen Bergarbeiterbewegung mit ihrer internationalen sozialistischen Richtung, weit davon, den kaiserlichen Kundgebungen zu entsprechen, sich in direktem Widerspruch zu denselben befinden und die Regierung daher nöthigen, mit voller Energie gegen diese Bestrebungen Front zu machen.

Der englische Generalkonsul in Sansibar hat einer Einladung der deutschen Küstenverwaltung Folge geleistet. Man berichtet darüber den „Times“ aus Sansibar: „Oberst Ewan Smith traf mit seinem Stabe, einer Einladung des deutschen Kommissars und der französischen Mission folgend, gestern in Begleitung des deutschen Konsuls auf dem Kriegsschiffe „Redbreast“ in Bagamoyo ein und wurde von den deutschen Behörden, welche ihm zu Ehren ein Festmahl veranstalteten, herzlich empfangen. Oberst Smithehrte heute nach Sansibar zurück.“ Ein so freundlicher Verkehr zwischen den Vertretern der verschiedenen Nationalitäten kann nur einen für die gemeinsame Sache der Civilisation günstigen Eindruck auf die Eingeborenen machen.

Ueber größere Truppenübungen im Jahr 1891 wird folgender kaiserlicher Erlaß veröffentlicht:

1. Das 4. und 11. Armeecorps einschließlich der Großherzoglich hessischen (25.) Division halten Manöver vor Mir ab. Jedes Armeecorps hat für sich große Parade. Bei dem 11. Armeecorps fällt das in der Felddienordnung 2. Theil Ziffer 12 vorgesehene Corpsmandöver gegen markirten Feind aus. Bei dem 4. Armeecorps findet an Stelle des Corpsmandövers gegen markirten Feind ein Corpsmandöver in zwei Parteien gegeneinander statt. Dieran schließen sich dreitägige Manöver der beiden Armeecorps gegeneinander.

2. Beim 4. Armeecorps wird eine Reservedivision gebildet, über deren Zusammensetzung und Theilnahme an den Manövern das Kriegsministerium die näheren Anordnungen zu treffen hat. Die Stellenbesetzung bei dieser Reservedivision, soweit sie nicht im Mobilmachungsfalle dem Generalkommando bzw. den obersten Waffenbehörden zufällt, behalte Ich Mir vor.

3. a) Beim 4., 11., 2. und 17. Armeecorps wird je eine Kavalleriedivision aufgestellt (deren Ordre de bataille aus einer Anlage ersichtlich ist). Die Bestimmung der Divisionsführer sowie der Führer derjenigen Brigaden, welche für diese Übungen besonders zusammengestellt werden, behalte Ich Mir vor. Soweit Ich bei dieser Gelegenheit nicht über die Bildung der Divisions- und Brigadestäbe Anordnung treffe, veranlassen die Generalkommandos dieselbe. b) Die bei dem 4. und 11. Armeecorps aufzustellenden Kavalleriedivisionen treten nach Beendigung der gemäß Felddienordnung 2. Theil Abschnitt a) abzuhaltenden besondern Kavallerieübungen bei Beginn der Manöver vor Mir zu dem 4. bzw. 11. Armeecorps. c) Die bei dem 2. und 17. Armeecorps aufzustellenden Kavalleriedivisionen halten nach Beendigung der um drei Übungstage zu füzenden besondern Kavallerieübungen (Felddienordnung 2 a) dreitägige Manöver der Kavalleriedivisionen gegeneinander unter Leitung des Inspektors der 2. Kavallerieinspektion, Generalleutnants v. Rosenbergs, ab. Das Königin Augusta-Garde-Grenadierregiment Nr. 4 nimmt an den Herbstübungen des Gardecorps Theil. Bei dem Garde-, 1., 3., 5., 6., 9., 14., 15. und 17. Armeecorps finden Generalstabstreifen, bei dem 16. Armeecorps eine Festungs-Generalstabstreife nach Maßgabe der Bestimmungen über die jährlichen Generalstabstreifen vom 19. November 1888 statt. Bei dem Garde-, 1., 2., 3., 5., 6. und 9. Armeecorps finden Kavallerie-Übungsreifen nach Maßgabe der Instruktion vom 28. Januar 1879 statt. Eine größere Artillerieübung der Fußartillerie hat bei Mir, eine größere pioniertechische Übung bei Grandenz stattzufinden. Die Mannschaften für die Kommandos zur Gewehr-

prüfungskommission 153 bis 18 müssen im Laufe dieser Tage in Spandau eintreffen.

Die Budgetkommission des Reichstags wendete sich heute dem im Marineetat bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats zurückgestellten Posten von 1 025 000 M. „zur Erwerbung eines Dienstgebäudes für das Oberkommando der Marine“ zu. Die Summe wurde dahin bewilligt, daß zufolge Antrags des Abg. Hahn (kons.) der Titel die Bezeichnung erhält: „Zur Erwerbung eines Dienstgebäudes für das Reichsmarineamt, das Marinetafelamt und das Oberkommando der Marine“. Bei dem Etat der Reichsschuld erklärte auf Anregung des Abg. Hermes (Brandenburg) der Staatssekretär Frhr. v. Malshahn, daß er die Absicht habe, eine größere Anleihe nicht zu begeben, als bis die volle Einzahlung auf die jüngst begebene Anleihe erfolgt sei. Freilich könne er solche Erklärung nicht absolut bindend abgeben, da ja besondere Umstände eintreten könnten, welche ihn zwingen, von dieser Absicht abzugehen.

Bei der Stichwahl im Wahlkreise Sonneberg wurde dem bisherigen Mittheilungen zufolge Witte (deutsch-freisinnig) zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Das preussische Abgeordnetenhaus überwies heute nach längerer aber wenig erheblicher Debatte die Eisenbahnvorlage an die Budgetkommission. Das Haus erledigte sodann die erste Lesung des Gesekentwurfs betreffend die Bildung von Wassergenossenschaften für das Gebiet der Wupper und ihrer Nebenflüsse. Die zweite Lesung wird ohne vorangegangene Kommissionsberatung im Plenum vorgenommen werden. Morgen wendet das Abgeordnetenhaus sich wieder der Vorlage über die Einkommensteuer zu.

Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt, daß zur Offiziersprüfung ohne vorgängigen Besuch einer Kriegsschule vom 1. August 1891 ab bis auf weiteres nur solche Aspiranten zugelassen sind, die eine geregelte militärische Vorbereitungslehre von mindestens fünfmonatlicher Dauer nachweisen.

Die am 1. Februar d. J. eingetretene Ermäßigung der Gebühren im innern deutschen Telegraphenverkehr von 6 Pf. auf 5 Pf. und von 60 Pf. auf 50 Pf. Mindestgebühr hat, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, nach den statistischen Aufnahmen das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß trotz mannigfacher Störungen sich schon im ersten Monat der Depeschverkehr um sieben Prozent gehoben hat.

Das „Deutsche Kolonialblatt“ veröffentlicht die Zolltarife für das Congo-Becken. Darnach dürfen Deutschland, Großbritannien und Italien einen fünfprozentigen Einfuhrzoll erheben, auf Waffen und Munition eventuell 10 Prozent; die Gültigkeitsdauer beträgt fünf Jahre mit Verlängerung von fünf zu fünf Jahren, sofern nicht vor Ablauf von fünf Jahren eine Revision verlangt wird. Frankreich und Portugal dürfen einen sechsprozentigen Werthzoll erheben; die Revision kann von denselben von Jahr zu Jahr verlangt werden.

Der Amerikaner Hatherton ist gemäß den Bestimmungen der Samoakonferenz von 1889 zum Landeskommissar in Samoa ernannt worden.

Strasbourg, 2. März. Die telegraphisch mitgetheilte Verordnung des kaiserlichen Ministeriums von Elsaß-Lothringen betr. die Wiederherstellung der Passvorschriften vom 22. Mai 1888 ist selbstverständlich in den Vordergrund der politischen Erörterungen der Tagespresse getreten. Man hat dabei in einigen Blättern nicht unterlassen können, auf einen Gegenstand hinzuweisen, welcher in den von dem kaiserlichen Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe, am letzten Mittwoch ausgesprochenen Hoffnungen auf bessere Beziehungen zu Frankreich und die Rückkehr normaler Verhältnisse zu unserm Nachbarlande zu den neuesten Maßregeln der deutschen Reichsregierung in der Passfrage liege. Wir müssen demgegenüber hervorheben, daß die Worte unseres Statthalters zu den Landesvertretern Elsaß-Lothringens im vollsten Einverständnis mit der Reichsregierung in Berlin gesprochen sind und daß man am letzten Mittwoch Abends in Berlin, wenn dazu dort die Gelegenheit gewesen wäre, gewiß in demselben Sinne gesprochen haben würde, und daß ferner die Elsaß-Lothringische Regierung in allen auf das Verhalten gegen unsere westlichen Nachbarn bezüglichen Maßnahmen sich völlig eins weiß mit der Reichsregierung in Berlin. Die in der Rede des Statthalters zu dem Elsaß-Lothringischen Landesauschuß eröffneten Aussichten bezeichnen gewissermaßen die äußerste Grenze, bis zu denen man deutscherseits in dem Bestreben nach besseren Beziehungen zu Frankreich werde gehen können: Das Verhalten der Pariser hat alle Hoffnungen und ehrlichen Bestrebungen der deutschen Regierung und unseres Statthalters mit einem Schläge zerstört. Die Franzosen allein trifft die Verantwortung für die Deutschland aufgedrungenen neuen Maßnahmen und sie werden sich der schmerzlichen Erwägung jetzt nicht entziehen können, welchen Preis sie sich durch ihr Betragen verschert haben. Wir geben nachstehend noch die Verordnung vom 22. Mai 1888 wieder, deren Inhalt meist aus der Erinnerung geschwunden sein wird und die nunmehr wieder im ganzen Umfange gilt. Dieselbe lautet:

1. Alle über die französische Grenze zureisenden Ausländer, ohne Unterschied, ob sie auf der Durchreise begriffen sind oder im Lande Aufenthalt nehmen wollen, müssen sich im Besitze eines Passes befinden, welcher mit dem Visa der deutschen Botschaft in Paris versehen ist. Das Visa darf nicht älter sein, als ein Jahr. Gewerkslegitimationen für ausländische Handelsreisende ersehen den erforderlichen Paß nicht. Ausländer, welche sich nicht im Besitze eines regelmäßigen Passes befinden, sind an der Weiterreise zu hindern und nöthigenfalls über die Grenze zu führen. Reichsangehörige, welche über die französische Grenze zureisen, bedürfen eines Passes nicht. II. Ausgenommen von der Passpflicht sind: Die Bewohner der französischen Grenzgemeinden, sofern sie sich zu geschäftlichen Zwecken in eine benachbarte

deutsche Grenzgemeinde begeben und sich vor dem Grenzpolizeibeamten entsprechend ausweisen.

#### Österreich-Ungarn.

Wien, 2. März. Der weitaus größte Theil der Reichsrathswahlen fällt in diese Woche; in derselben werden 233 Wahlen vollzogen werden. Heute wurden 88 Abgeordnete gewählt, und zwar in den Landgemeinden von Böhmen, Galizien, Niederösterreich, Salzburg, Bukowina und Mähren, ferner in den Städten von Oberösterreich und in Triest. Die Wahlen in den Landgemeinden von Niederösterreich sind für die Liberalen ungünstig ausgefallen; dieselben verloren alle vier noch von ihnen eigenommenen Sitze, zwei an Clerikale und zwei an deutsch-nationale Antisemiten. Bei den Wahlen in den Landgemeinden Böhmens siegten in allen 17 tschechischen Bezirken die jungtschechischen Kandidaten. In den 12 deutschen Bezirken blieben die Liberalen siegreich, so daß auch der frühere Wahlbezirk Heinrichs zurückerobert ist.

#### Italien.

Rom, 2. März. Der Papst empfing heute die Kardinalen anlässlich des morgigen Jahrestages seiner Krönung und antwortete auf die ihm überreichte Adresse, er habe abermals ein kummervolles Jahr verlebt. Die gegenwärtigen Verhältnisse gleichen denen der Zeit Gregors des Großen; wie dieser kämpfte auch er gegen äußere und innere Feinde. Er hege aber die besten Wünsche für die Kirche im Orient, blicke getrübt auf die Glaubensfortschritte in England und höre nicht auf, zu wiederholen, daß die Päpste die besten Wohltäter und Freunde Italiens seien. Schließlich bitte er die Regierungen, die Missionäre als Pioniere der Civilisation zu beschützen. Der Papst kündigte noch an, daß er, falls er sein Bischofs-Jubiläum erlebe, einen Theil von den Gaben der Gläubigen für die Bestrebungen zur Bekämpfung der Sklaverei verwenden werde.

#### Frankreich.

Paris, 2. März. In der Deputirtenkammer interpellirte der Abgeordnete Douville-Maillefeu heute die Regierung wegen des Spiels in Monaco, indem er die Regierung zu Schritten wegen der Unterdrückung des dortigen Spiels aufforderte. Der Minister des Auswärtigen führte aus, daß Monaco selbständig sei und diplomatische Verhandlungen in der vom Interpellanten bezeichneten Richtung inopportun erschienen. Douville-Maillefeu zog infolge dieser Antwort des Ministers seine Interpellation zurück. Sodann brachte Méline einen Antrag ein, die Grundsteuer für diejenigen Getreidefelder herabzusetzen, welche neu besät werden müssen, weil der Frost die erste Saat zerstört hat. Der Ackerbauminister Develle erklärte, er stehe dem Antrag sympathisch gegenüber, könne demselben aber nur unter Vorbehalt zustimmen, da man bei den Großgrundbesitzern und gut gestellten Landwirthen keine Ausnahme machen dürfe. Auf den Wunsch des Finanzministers Rouviers wurde der Antrag der Budgetkommission überwiesen. Der Senat beschäftigte sich auch heute mit der Interpellation über Algerien. Der Minister des Innern, Constans, verteidigte die Amtsführung des Generalgouverneurs Tirman und bot dem Senat an, derselbe solle einen Ausschuß zur Untersuchung der algerischen Verhältnisse einsetzen. Schließlich wurde die Weiterberatung vertagt.

Die „Liberté“ beleuchtet die Ursachen der jüngsten Agitationen und fragt, wie die gefeslich aufgelöste Patriotenliga in den letzten Tagen eine Rolle spielen konnte; durch die ihr bewiesene Duldung ermutigt, werde die Patriotenliga eines Tages einen Zwischenfall provozieren, den gut zu machen es dann zu spät sein werde. Gestern habe man den Schreier anlässlich der Thermidor-Affaire nachgegeben, heute schweige man angeichts der Demonstrationen sogenannter „Patrioten“. Heiße das regieren und Gesetz und Ordnung verteidigen? Diese Aeußerungen der „Liberté“ sind sicherlich gerechtfertigt; aber die Furcht, als schlechter Patriot zu erscheinen, hält die besonnenen Elemente der französischen Bevölkerung leider davon ab, dem Treiben Desroulede's und seiner Genossen mit der erforderlichen Energie entgegenzutreten.

#### Belgien.

Brüssel, 2. März. An Stelle Melots ist de Burlet zum Minister des Innern ernannt worden. Derselbe hat heute vor dem König den Eid geleistet. Melot hat seine Entlassung namentlich wegen stark erschlitterter Gesundheit genommen. Sein Nachfolger de Burlet gehörte früher der Deputirtenkammer an.)

#### Großbritannien.

London, 2. März. Im Unterhaus erklärte Sir James Fergusson auf eine Anfrage, die Bezeichnung „Sudan“ werde auf ausgedehnte Gegenden Afrika's angewendet, die sicherlich nicht alle zu Egypten gehörten; England habe sich nicht verpflichtet, die egyptische Souveränität im Sudan aufrecht zu erhalten. Er erklärte wiederholt, eine Vermehrung der egyptischen Armee sei nicht beabsichtigt. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Marokko ist der dortige englische Gesandte, Sir William Kirby Green, am 25. v. Mts. plötzlich gestorben.

#### Schweden und Norwegen.

Christiania, 2. März. Gutem Vernehmen nach wird das neue Ministerium Steen in der jetzigen Session des Storting's nur die laufenden Geschäfte erledigen und erst nach den in diesem Jahre jährigen Neuwahlen ihre Anträge in Bezug auf die Union Schwedens mit Norwegen stellen und große Reformvorlagen einbringen. (In dem gegenwärtigen Storting würde das neue Ministerium für politische Vorlagen auch kaum eine Mehrheit finden. Es muß zunächst das Ergebnis der Wahlen abwarten.)



# Großherzogl. Landw. Lehranstalt Hochburg.

Der theoretische und praktische Unterricht über Obstbau beginnt am **Mittwoch den 1. April d. J.**

In demselben werden solche junge Leute aufgenommen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und einen guten Kennebund besitzen. — Den Schülern können folgende Vergünstigungen eingeräumt werden:

1. Theilweise oder gänzlicher Nachlass der Verpflegungskosten.
2. Erlass der Reisekosten von ihrer Heimath nach der Hochburg und zurück.
3. Unter Umständen eine angemessene Arbeitsentschädigung.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, welcher jede weitere Auskunft gerne ertheilt.  
Hochburg, den 21. Februar 1891.  
**Der Vorstand.**  
P. Gsell.

## Badischer Frauenverein. Kochschule.

Am **31. März d. J.** beginnt der 25te jährliche **Kochkurs** für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben. Der Unterricht umfasst die Zubereitung einer einfachen Kost und ebenso auch der besseren Küche. Der Unterricht ist frei. Für die Kost wird von den Schülerinnen der Betrag von 50 Pf. täglich, für Pensionärinnen für Wohnung und ganze Verpflegung 1 M. 20 Pf. täglich erhoben.

Anmeldungen werden von der Kochlehrerin in der Kochschule im Gartenhäuschen, Herrenstr. 45, Nachmittags von 3 Uhr an entgegengenommen, welche auch jede weitere Auskunft, insbesondere über etwa gewünschte städtische Stipendien ertheilt.  
Karlsruhe, den 20. Februar 1891. **R. 216.2.**  
**Der Vorstand der Abteilung IV.**

## Frankfurter Bank.

**Bekanntmachung betr. Ausgabe neuer Banknoten zu Mark 100.**

In nächster Zeit werden neue 100-Mark-Noten der Frankfurter Bank ausgegeben werden, deren Beschreibung hier folgt.  
Frankfurt a. M., den 1. März 1891.

**Der Verwaltungsrath der Frankfurter Bank.**  
Ad. Grunelius, Vorsitzender.

Die Noten sind 10,25 cm hoch und 15,9 cm breit, in Buchdruck auf Hanfpapier hergestellt, mit den Wasserzeichen: Frankfurter Bank (oben), 100 (in der Mitte), Hundert Mark (unten).

Die Vorderseite der Noten zeigt in der Mitte den Text:

Die Frankfurter Bank  
bezahlt gegen diesen Bankschein  
Sundert Mark  
in barem Gelde.  
Frankfurt a. M., den 1. August 1890.  
Die Bankdirection:  
S. Andreae, Cantenstschläger.

in Schwarzdruck auf einem Frankfurter Adler in hellblau, darunter zwei Reliefköpfe schwarz auf braunem Ton. Rechts und links, schwarz auf braunem Ton, je einen großen Kopf der Francofurcia in Eisenlaubtranz. Ueber und unter diesen Köpfen je ein Schild, deren Rahmen liegende Bänder zieren. In den oberen Schildern die Zahl 100 auf grünlichschwarzem blauen Grund, in den unteren auf blauem Grund zweimal die Nummer der Note.

Die Rückseite zeigt auf gemustertem Grund eine große ovale Guilloche, ein Wappenschild mit Frankfurter Adler umschließend, alles in hellbrauner Farbe. Die schwarzen Theile der Vorderseite, Ornamente, Schrift und Köpfe erscheinen auf der Rückseite, genau mit der Vorderseite stimmend, in schwarzem Gegenruck und die blauen Theile in blauem Gegenruck. In dem linken Nummernschild die Worte „Für die Controle“ und in dem rechten die Unterschrift des Controleurs. **R. 355.2.**

**R. 424. Straßburg i. G.** Als Nachtrag zu der Tagesordnung für die **Mittwoch den 11. März, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Generalversammlung** unserer Gesellschaft laut Ausschreiben vom 16. Februar fündigen wir hierdurch noch an:

**Wahlen zum Aufsichtsrath.**  
Straßburg im Elß., den 3. März 1891.  
**Der Aufsichtsrath der**  
**Elßässischen Druckerei und Verlagsanstalt vorm. G. Fischbach.**  
Schott.



## Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten  
deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen  
Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach  
Baltimore, Canada, Westindien,  
Brasilien, Ost-, Mexico,  
La Plata, Afrika, Havanna

Nähere Auskunft ertheilen Hch. Lechleitner, Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8, in Karlsruhe; Hirsch-Fried in Jöhlingen b. Durlach; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe; F. K. Immer, Weingarten, A. Durlach.

## Bekanntmachung.

Die Stelle des **Grund- und Pfandbuchführers** der Stadt Bruchsal mit einem Jahresgehalt von 4500 Mark und Ruhegehaltsberechtigung ist auf 1. Juli l. J. neu zu besetzen. Bewerbungen aus der Zahl der zum Richteramt oder Notariat dienlich befähigten Personen wollen bis spätestens **15. März** anher eingereicht werden. Bruchsal, den 19. Februar 1891.  
**Der Stadtrath.**  
J. B.  
Heinrich Vetterlich, Bamminger.

## Annalen der Bad. Geschichte

(Jahrg. 1869—1890) **R. 431.1**  
gut gebund., vorzögl. erhalt., 3. fester Preis von 88.00 zu verkaufen durch **G. Ueffer's Buchh., Mannheim M. L. 1.**

## Heirath.

Wünsche meine Ziehtochter zu verheirathen; dieselbe ist 23 Jahre alt, eine sehr sympathische, stattliche Erscheinung, sanften Gemüthes und von musterhafter Erziehung.  
**Mitgift Gulden 50000.**  
Christliche Bewerber, gesund und jung, von unbedingt makellosem Charakter, in angesehener Stellung und mit Vermögen, bittet man um Beschreibung ihres Lebenslaufes und Einsendung einer Photographie unter **Fortuna 1891** an **H. Doppelst. in Wien I., Stubenbastei Nr. 2.** **R. 382.2.**

Wir suchen einen jungen Mann mit guter Handschrift als

## Lehrling

unter günstigen Bedingungen.  
**V. Grafen & Petz, Subdirection.**  
Karlsruhe, Leopoldstr. 8.

**R. 209.19. Karlsruhe.**  
**Feuer-, fall- u. einbruchs-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wihl. Weiss,** Karlsruhe Erbprinzenstr. 25

## Bürgerliche Rechtspflege.

Desentliche Zustellungen.  
**R. 412.1. Nr. 2410. Karlsruhe.**  
Der Landwirth Alois Maier in Geroldsbau, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Leopold Weill, klagt gegen seine Ehefrau, Louise, geborne Schwan von da, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehebruchs und grober Verunglimpfung, mit dem Antrag auf Scheidung der z. wischen ihnen am 16. Januar 1882 abgeschlossenen Ehe, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer III des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf  
Donnerstag den 21. Mai 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 28. Februar 1891.  
Desterling,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**R. 376.2. Nr. 2281. Karlsruhe.**  
Der Landwirth August Kind von Achstern hat um die Einweisung in die Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau, Anna, geb. Davori, nachgesucht. Etwaige Einreden gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen anher vorzutragen. Weisach, den 15. Februar 1891. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

**R. 310.3. Nr. 1312. Rehl.** Das Großh. Amtsgericht Rehl hat unterm heutigen verfügt:  
Die Witwe des Straßenswarts Florian Vott, Maria Barbara, geborne Krieg von Regelschurt, hat die Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes beantragt, dem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprache erhoben wird.  
Rehl, den 24. Februar 1891.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kopf.

**R. 303.3. Nr. 2168. Eppingen.**  
Die Steinbauer Gottlieb Baumgärtner und Witwe, Friederike, geborne Weisach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 16. September 1890 verstorbenen Ehemannes gebeten. Etwaige Einreden dagegen sind binnen 6 Wochen bei Großh. Amtsgericht darüber vorzutragen. Eppingen, den 23. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Schütz.

**R. 418.1. Nr. 2121. Engen.** Die Witwe des Thomas Böhle, Maurer in Bittelbrunn, Victoria, geb. König, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Engen, den 21. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Merkel.

**R. 417.1. Nr. 2514. Engen.** Die Witwe des Berthold Lang, Waidhiller in Wöhringen, Maria, geb. Schellhammer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen hiergegen diefeits Einsprache erhoben wird.  
Engen, den 23. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Merkel.

**R. 414.1. Vörrach.** Das Großh. Amtsgericht Vörrach hat verfügt:  
Beim nunmehrigen Ablauf der mit diefeitigem Beschluß vom 6. Januar 1891, Nr. 197, zur Vorbringung von Einwendungen gesetzten Frist wird die Witwe des Landwirths Wilhelm Wirtlich, Maria Magdalena, geb. Zimmich, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten verstorbenen Ehemannes eingewiesen.  
Vörrach, den 27. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

**R. 413.1. Vörrach.** Das Großh. Amtsgericht Vörrach hat verfügt:  
Beim nunmehrigen Ablauf der mit diefeitigem Beschluß vom 22. Januar 1891, Nr. 1538, zur Vorbringung von Einwendungen gesetzten Frist wird die Witwe des Landwirths Johann Grether, Maria Katharina, geb. Schöpflin in Dögelberg, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten verstorbenen Ehemannes eingewiesen.  
Vörrach, den 27. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

**R. 390.1. Nr. 9131. Heidelberg.**  
In Sachen des Arthur Alfred Derks in Essen a. d. Ruhr, vertreten durch seinen Vormund Th. Derks ebenda, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wolff in Heidelberg, gegen den Heizer Julius Alfred Mann von Heidelberg, Ernährungsbeitrag betr., ist zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung vor dem Großh. Amtsgericht Heidelberg Termin auf  
Dienstag den 14. April 1891, Vormittags 9 Uhr,  
Zimmer Nr. 2, bestimmt.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den an unbekanntem Orten abwesenden Beklagten wird diese Ladung bekannt gemacht.  
Heidelberg, den 28. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Fabian.

**R. 406. Nr. 8094. Pforzheim.**  
In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Mathias Kayler jung von Pforzheim ist zur Bornahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf  
Montag den 23. März 1891, Vormittags 9 Uhr,  
aor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 4, bestimmt.  
Pforzheim, den 1. März 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Sigmund.

**R. 407. Nr. 1991. Schönau.** Im Konkurs gegen Müller Josef M. 61 in Gschwend wurde besonderer Prüfungstermin auf

**Samstag den 14. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**  
vor dem diefeitigen Gerichte bestimmt. Schönau, den 28. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Grassberger.

**Desentliche Bekanntmachung.**  
**R. 430. Wolsch.** Im Konkurs gegen Landwirth Fidel Neumeier von Haslach soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussverteilung erfolgen.  
Dazu sind 2426 M. 23 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind damit nicht bevorrechtigte Forderungen mit 4451 M. 82 Pf. zu berücksichtigen. Wolsch, den 28. Februar 1891. Ad. Neef, Konkursverwalter.

**Ankündigung und Aufforderung.**  
**R. 432. Radolfzell.** Mit Genehmigung des Gläubigerauskaufes soll in dem Konkurs über das Vermögen des Johann Bächle hier eine Nachschlagsverteilung stattfinden.  
Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts hier aufliegenden Verzeichnisse ist hiezu verfügbar die Summe von 5000 M.  
Zu berücksichtigende nicht bevorrechtigte Forderungen sind es 34,849 M.  
Dividende 14,347 %  
Dievon erhalten die Gläubiger unter ausdrücklichem Hinweis auf die §§ 140 bis 142 der Konkursordnung Nachricht. Radolfzell, den 1. März 1891. Konkursverwalter: Gärtner, Großh. Notar.

**Aufforderung.**  
**R. 257.3. Nr. 763. Breisach.** Der Landwirth August Kind von Achstern hat um die Einweisung in die Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau, Anna, geb. Davori, nachgesucht. Etwaige Einreden gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen anher vorzutragen. Weisach, den 15. Februar 1891. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

**Erbeinweisungen.**  
**R. 310.3. Nr. 1312. Rehl.** Das Großh. Amtsgericht Rehl hat unterm heutigen verfügt:  
Die Witwe des Straßenswarts Florian Vott, Maria Barbara, geborne Krieg von Regelschurt, hat die Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes beantragt, dem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprache erhoben wird.  
Rehl, den 24. Februar 1891.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kopf.

**R. 303.3. Nr. 2168. Eppingen.**  
Die Steinbauer Gottlieb Baumgärtner und Witwe, Friederike, geborne Weisach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 16. September 1890 verstorbenen Ehemannes gebeten. Etwaige Einreden dagegen sind binnen 6 Wochen bei Großh. Amtsgericht darüber vorzutragen. Eppingen, den 23. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Schütz.

**R. 418.1. Nr. 2121. Engen.** Die Witwe des Thomas Böhle, Maurer in Bittelbrunn, Victoria, geb. König, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Engen, den 21. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Merkel.

**R. 417.1. Nr. 2514. Engen.** Die Witwe des Berthold Lang, Waidhiller in Wöhringen, Maria, geb. Schellhammer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen hiergegen diefeits Einsprache erhoben wird.  
Engen, den 23. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Merkel.

**R. 414.1. Vörrach.** Das Großh. Amtsgericht Vörrach hat verfügt:  
Beim nunmehrigen Ablauf der mit diefeitigem Beschluß vom 6. Januar 1891, Nr. 197, zur Vorbringung von Einwendungen gesetzten Frist wird die Witwe des Landwirths Wilhelm Wirtlich, Maria Magdalena, geb. Zimmich, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten verstorbenen Ehemannes eingewiesen.  
Vörrach, den 27. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

**R. 413.1. Vörrach.** Das Großh. Amtsgericht Vörrach hat verfügt:  
Beim nunmehrigen Ablauf der mit diefeitigem Beschluß vom 22. Januar 1891, Nr. 1538, zur Vorbringung von Einwendungen gesetzten Frist wird die Witwe des Landwirths Johann Grether, Maria Katharina, geb. Schöpflin in Dögelberg, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten verstorbenen Ehemannes eingewiesen.  
Vörrach, den 27. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

## Zwangsversteigerung. R. 426. Karlsruhe. Steigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Heizer Anton Grob daber eigentümlich zugehörige, in der Schillerstraße daber unter Nr. 6, einer, neben Kaufmann Jaak Abraham Ettlinger-Falpern, anderl, neben Schneidermeister Karl Wenger gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seitenbau und Garten sammt aller liegenschaftlichen Zugehör einschließlich des Grund und Bodens, 54,000 M. tafirt

am **Mittwoch den 11. März 1891, Nachmittags 3 Uhr,**  
im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses daber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei die endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Karlsruhe, den 3. Februar 1891. Großh. Notar Ditt.

## Berm. Bekanntmachungen.

**R. 428. Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Tarifbest „Theil II“ für den Güterverkehr mit der Prinz Heinrich Bahn ist mit Giltigkeit vom 1. März d. J. der Nachtrag I, Änderungen und Ergänzungen enthaltend, ausgegeben worden.  
Karlsruhe, den 2. März 1891. Generaldirection.

## R. 321.2. Nr. 2476. Heidelberg.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Lieferung einer Dampfmaschine für den Bahnhof Mannheim soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können auf meinem Geschäftszimmer eingesehen werden und sind die Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis **16. März l. J., Vormittags 10 Uhr,** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Heidelberg, den 25. Februar 1891. Großh. Maschinen-Inspektor.

## Lieferung einer Turmuhr.

Die Lieferung und Aufstellung einer Turmuhr nach Brödingen, Amt Pforzheim, soll, höherer Anordnung gemäß, im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Die Bedingungen der Lieferung und die Beschreibung der Uhr können täglich bis einschli. Samstag den **14. März 1891** bei Großh. Bezirksbauinspektion Karlsruhe eingesehen werden. Die Angebote hierauf sind spätestens **Mittwoch den 18. März 1891, Abends 6 Uhr,** postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen vortrefflich bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Eine genaue Disposition über das zu liefernde Werk ist dem Angebote beizufügen. **R. 425.1.** Eine Zuschlagfrist von 4 Wochen bleibt vorbehalten. Karlsruhe, den 1. März 1891. Großh. Bezirksbauinspektion.

## Holzversteigerung.

**R. 351.2. Nr. 282.** Die Großh. Bezirksforstke Emenningen verleiht aus Domänenwaldungen mit Vorfrist: Am **Montag den 9. März 1891, Morgens 10 Uhr,** im Waldboden auf der Forst aus Distrikt XIII, Abth. 2 Allmehnsbund:  
35 Eichen, 37 tann. Klöße, 124 tann. Stämme, 4 Forlen, 5 Erlen, 1 Rucke, 10 harle Stangen u. 20 Hopsenstangen I. Kl., 16 Ster erlene Hellen, 30 Ster Eichen-Nuß- u. Rebbedenholz, 25 Ster buchene, 73 Ster eichene, 188 Ster gem. tann. u. forl. Scheiter, 119 Ster eich., gem., tann. und forl. Brügel, sowie 4460 eich., gem. u. Nadelweilen.  
Am **Dienstag den 10. März 1891, Morgens 9 Uhr,** in der Brauerei Ramsperger in Emenningen aus Distrikt IV, Abth. 6 Hofswald:  
9 Eichen, 35 Wagnerbuchen, 8 Ahorn, 1 Forle, 152 Ster buch., 20 Ster eich. und gem. Scheiter; 130 Ster buch. und gem. Brügel, sowie 3414 buchene und gemischte Weilen.  
Am **Mittwoch, 11. März 1891, Morgens 10 Uhr,** im Raum in Reichenbach aus Distrikt VII Schloßwald und IX Meilewald:  
21 Wagnerbuchen, 64 Eichen III. u. IV. Kl., 232 Nadelstämme I., II. und III. Kl., 41 Nadelstämme I. und II. Kl., 200 Baumstämme, 45 Ster buchene, 15 Ster eich., 54 Ster gem. und Nadel-Scheiter, 16 Ster buchene, 175 Ster eichene, gem. und Nadel-Brügel, sowie 5935 gem., tann. und forl. Weilen.  
Das Holz wird vortrefflich in Distrikt XIII von Waldhüter Gerber in Gerau; in Distrikt IV von Waldhüter Bühler in Emenningen und in Distrikt VII und IX von Waldhüter Gerber in Müßbach.

## Notarsgehilfe gesucht.

**R. 416.1.** Ich suche einen zuverlässigen, mit den vorfindenden Arbeiten vertrauten Gehilfen zum sofr. Eintritt. Notar Etrübe, Mannheim.